

SCHÜTZEN & GESTALTEN

Naturschutz und Landschaftspflege in der Flurbereinigung

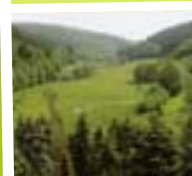
Flurbereinigung mag nicht spannend klingen. Dabei kann man mit ihrer Hilfe weit mehr erreichen, als nur Ordnung in zersplitterte Grundstücke zu bringen. Mit den Mitteln der Flurbereinigung können zum Beispiel naturschutzwürdige Flächen in öffentliche Hand gebracht werden. Die Privateigentümer erhalten dafür Flächen an anderer Stelle oder einen finanziellen Ausgleich.

In Flurbereinigungsverfahren werden aber auch aktiv Landschaftsstrukturen angelegt und mehr Naturnähe geschaffen. Einige Beispiele sollen die Möglichkeiten verdeutlichen.



EINE HEIMAT FÜR DIE RAUPE

Sicherung naturschutzwürdiger Flächen



Im Flurbereinigungsverfahren Lüstertal werden die wertvollen Grünlandflächen des im Märkischen Kreis gelegenen Naturschutzgebietes in öffentliche Hand überführt und dadurch gesichert.



Am Rand des im Hochsauerlandkreis gelegenen Naturschutzgebietes Dreisbachtal konnte durch das Flurbereinigungsverfahren Hallenberg artenreiches Grünland wiederhergestellt und die Fläche gesichert werden, so dass die Raupe des Schwalbenschwanzes hier wieder ihre Nahrungspflanzen findet.

BAUM FÄLLT!

Fichtenbeseitigung



Von Menschen angelegte Fichtenwälder sind mancherorts eine Bedrohung für die heimische Flora und Fauna, weil sich durch sie Boden-, Wasser- und Lichtbedingungen verändern. Durch Entfichtung konnte zum Beispiel im Flurbereinigungsverfahren Benolpe ein Bachtal im Kreis Olpe freigestellt und seiner natürlichen Entwicklung überlassen werden.



Über das Bodenordnungsverfahren Medebacher Bucht im Hochsauerlandkreis wurde für ein Projekt im Rahmen des EU-Programms „LIFE“ unter anderem die Fläche vorn im Bild erworben. Nach der Beseitigung der Fichten soll die Wissinghauser Heide (im Bild hinten zu sehen) um diese Fläche erweitert werden.

IM EINKLANG

Wirtschaftswegebau berücksichtigt Natur



Beim Wegebau in der Flurbereinigung Züschen-Liesen im Hochsauerlandkreis wurden die wenigen vorhandenen Pflanzen des seltenen Alpen-Ziests erhalten. Der Ziest fand auf der neu entstandenen schottrigen Wegeböschung geeigneten Lebensraum und konnte sich stark vermehren.



Schon bei der Planung wird nach Möglichkeit versucht, die für die Natur wichtigen Gegebenheiten zu bewahren. Im Märkischen Kreis wurde im Flurbereinigungsverfahren Altena-Neuenrade der Verlauf einer Vegetationslinie verändert, um die prägnanten Altbüchen – einschließlich des ökologisch wichtigen Totholzes – zu erhalten.

STRUKTUREN SCHAFFEN

Landschaft gestalten



Im Ennepe-Ruhr-Kreis wurden im Bodenordnungsverfahren Breckerfeld-Brenscheid viele Obstbäume gepflanzt, um die alten Obsthöfe wiederherzustellen, das Landschaftsbild zu bereichern und Lebensraum für die Tierwelt zu schaffen.



In Werne-Schmintrup im Kreis Unna wurde auf einer intensiv genutzten drainierten Ackerfläche ein Tümpel-Komplex angelegt und durch Gehölzpflanzungen mit anderen Strukturen vernetzt, so dass neuer Lebensraum für viele Tierarten entstand.